



Bereit für den Arbeitskampf: Die Mitglieder der Tarifrunde für die westdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie haben eine klare Forderungsempfehlung beschlossen. Deutlich mehr Geld für die Beschäftigten, und zwar auf Dauer – darum wird es in dieser Tarifrunde in erster Linie gehen.

TARIFRUNDE TEXTIL NRW

WIR WOLLEN 8 PROZENT

Die IG Metall Nordrhein-Westfalen wird mit der Forderung nach deutlich mehr Geld in die Tarifrunde der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie gehen. Die Entgelte der Beschäftigten sollen um 8 Prozent, mindestens aber 200 Euro monatlich steigen. Das beschloss die Tarifrunde bei ihrer Sitzung an diesem Dienstag mit großer Mehrheit. Außerdem sollen die Regelungen zur Altersteilzeit verlängert werden. In den Betrieben beginnen jetzt die Vorbereitungen für Tarifaktionen – und für mögliche Warnstreiks.

Steigende Preise – das ist das drängendste Problem der Beschäftigten in den Betrieben. „Die Kolleginnen und Kollegen sind vor allem an mehr Geld interessiert“, berichtete zum Beispiel Oliver Labjuhn, Betriebsratsvorsitzender beim BekleidungsHersteller Bugatti in Herford und Mitglied der Verhandlungskommission. Kein Wunder: Die Preise sind in diesem Jahr um rund 8 Prozent gestiegen, im kommenden Jahr steigen sie womöglich in ähnlicher Höhe, berichtete IG Metall-Wirtschaftsexperte Uwe Fink. „Inflation ist derzeit das größte wirtschaftliche Problem“, sagte er – und sinkende Reallöhne wären Gift für die Konjunktur.

Deshalb müssen Löhne und Gehälter steigen, und zwar deutlich, betonte Marc Otten, NRW-Tarifsekretär für die Textil- und Beklei-

dungsindustrie. „Wir haben als IG Metall eine Verantwortung“, sagte er, „die Kaufkraft zu stärken, ist das beste Konjunkturpaket.“ Gerade Beschäftigte in unteren Lohngruppen leiden unter der galoppierenden Inflation: Die Energiepreise sind zuletzt um mehr als 40 Prozent, die Preise für Lebensmittel um rund 20 Prozent gestiegen. Deshalb fordert die IG Metall auch eine Erhöhung von mindestens 200 Euro – davon würden jene Beschäftigten besonders profitieren, die in Vollzeit weniger als 2500 Euro im Monat verdienen. Für sie läge die Erhöhung dann sogar höher als 8 Prozent.

Mit Einmalzahlungen will sich die IG Metall NRW nicht abspesen lassen. „Die Preise bleiben dauerhaft hoch, sie werden nicht wieder sinken“, sagte IG Metall-Verhandlungsfüh-



erin Miriam Bürger, „deshalb müssen auch die Löhne und Gehälter auf Dauer angehoben werden.“ Eine tabellenwirksame Erhöhung – darauf wird sie am Verhandlungstisch drängen. „In dieser Tarifrunde geht es um Geld, Geld, Geld“, betonte sie. Mehr Geld für die Beschäftigten – das wäre angesichts des Fachkräftemangels auch im Sinne der Unternehmen, erklärten mehrere Mitglieder der Tarifrunde. „Die kriegen doch keine Leute mehr“, berichtete Gerd Jansen vom Textilhersteller Ikena in Bocholt.

Um einen guten Abschluss zu erreichen, braucht es eine hohe Beteiligung der Beschäftigten an Aktionen in der Tarifrunde, sagte Tarifsekretär Otten. „Wir können etwas erreichen, wenn wir uns unterhaken.“ In den Betrieben ist die Kampfbereitschaft groß. Eine Umfrage der IG Metall ergab: Eine deutliche Mehrheit der Beschäftigten würde sich an Warnstreiks beteiligen.

8 Prozent, mindestens 200 Euro, Laufzeit 12 Monate, Altersteilzeit fortführen – mit diesem Paket hat die rund 50-köpfige NRW-Tarifkommission eine klare Forderungsempfehlung beschlossen. Mitte Januar wird der Vorstand der IG Metall in Frankfurt endgültig über die dann bundesweit geltende Forderung entscheiden.